

Kühne Visionen wie zu August Eulers Zeiten

Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum plant einen Kultur- und Technikpark in Griesheim

Anfang des 20. Jahrhunderts gründete der Luftfahrtpionier August Euler auf dem ehemaligen Griesheimer Truppenübungsplatz den ersten Flugplatz Deutschlands. Über 100 Jahre später soll an gleicher Stelle ein Kultur- und Technikpark entstehen, der unter anderem an die ersten Gehversuche der Fliegerei erinnern soll. „Hier gibt es so viel Potential, das aus unserer Sicht nicht ausgeschöpft wird“, sagt Burkhard Fiebig vom Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum.

In der Tat hat das Gelände im Südosten Griesheims eine einmalig wechselvolle Geschichte, die vermarktet werden könnte. Das 65 Hektar große Gelände war einst Artillerieschießplatz, Kriegsgefangenenlager, Forschungsgelände für den Segelflug, Stützpunkt der US-Streitkräfte mit Nike-Raketen in den 60er Jahren und später Heimatflughafen einer militärischen Hubschrauber-Rettungsstaffel. Allem voran aber die Flugversuche Eulers auf dem Griesheimer Sand. Heute wird das Gelände von der Technischen Universität Darmstadt genutzt, die das Areal vor sechs Jahren erwarb. Zur gleichen Zeit gründete sich der Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum e.V., der bereits zur Gründungszeit erste Konzepte für ein Museum entwickelte. Nun sind die Visionen des Vereins konkreter geworden. Drei mögliche

Standort-Pläne liegen der Stadt Griesheim vor. Das erste Konzept sieht eine Nutzung des ehemaligen Stars and Stripes-Geländes nördlich des August-Euler-Flugplatzes vor. „Auf dem Grundstück sind historische Hallen zu finden, die derzeit einfach zerfallen. Wir dürfen es nicht einmal betreten“, bedauert der Pressesprecher des Luftfahrtmuseums, Andreas Loring, die derzeitige Situation. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ist Eigentümer der Fläche auf Darmstädter Gemarkung. Dieses Gebiet sei die favorisierte Fläche des Luftfahrtmuseums, da dort die breit gefächerte Möglichkeit bestehe, ein „Haus für Vereine sowie für Gastronomie“ zu bieten. An Partner wie dem Griesheimer Heimatmuseum wird ebenso gedacht wie auch an das Deutsche Institut für Luft- und Raumfahrt. „Wir waren im Gespräch mit den Vereinen vor Ort und möchten, dass sich in diesem Kultur- und Technikpark verstärkt Griesheimer Vereine ansiedeln“, sagt Pressesprecher Andreas Loring. Dabei möchte man bei der konzentrierten Ansiedlung der Vereine unter anderem auch Gastronomiebetriebe berücksichtigen. Die Planungen sollen dabei „über die Idee eines Museums“ hinaus gehen, so der Verein. Der Griesheimer August-Euler-Flugplatz beherberge mehrere Themenbereiche, von denen jedes

für sich von besonderer überregionaler Bedeutung ist. Es soll eine Verbindung von Luftfahrt, Wissenschaft und Natur hergestellt werden, die nur einmalig auf dem Griesheimer Sand zu finden ist. Drei Säulen, deren Schnittstelle der August-Euler-Flugplatz darstellt.

Griesheims zukünftige Bürgermeisterin Gabriele Winter (SPD), die am ersten Februar das Amt von Norbert Leber übernehmen wird, wertete die Initiative des Vereins „als sehr begrüßenswert“. „Vom Grundsatz her ist es richtig, Pläne zu schmieden. Dies liegt im Interesse der Stadt, und ich bin auch in dieser Hinsicht für Gespräche bereit“, so Gabriele Winter weiter. Sie sei sehr gut über das Gelände informiert und auch das Stadtparlament habe des öfteren über den Flugplatz debattiert. „Es werden wohl noch viele Gespräche darüber geführt werden müssen, da viele Aspekte, wie zum Beispiel die Eigentumsverhältnisse oder das angrenzende Naturschutzgebiet, eine Rolle spielen“, sagt die zukünftige Bürgermeisterin. Die ausgefertigten Standortpläne habe sie noch nicht gesichtet. Bürgermeister Norbert hat sie jedoch schon vorliegen. „Seitens der Stadt und des Luftfahrt-Museums herrscht Übereinstimmung, wenn das Projekt finanzierbar ist“, sagt Bürgermeister Norbert Leber. Die Förderung durch die Stadt sei da-

bei aus der Sicht Lebers eine „ideelle Unterstützung“ etwa durch den Bauhof. „Meine Zusage zum fünfjährigen Jubiläum des Luftfahrt-Museums, dass die Stadt die Vereinsaktivitäten unterstützen wird, hat weiterhin Bestand“, so der Bürgermeister. Die finanzielle Förderung des Projektes müsse allerdings durch Sponsoren abgedeckt werden.

Die zweite Fläche, welche für das Projekt ins Auge gefasst wurde, ist die ehemalige Hubschrauberhalle westlich des August-Euler-Flugplatzes. „Diese liegt auch auf Griesheimer Gemarkung“, beschreibt Pressesprecher Andreas Loring die Vorzüge der alten Halle. Dort hätte man jedoch weniger Raum, um alle Pläne umzusetzen: „Natürlich bevorzugen wir die Variante auf dem ehemaligen Stars and Stripes-Gelände. Aber man muss auch einen Plan B und C haben, um die Chancen einer Umsetzung zu erhöhen“, sagt Burkhard Fiebig. Plan C bezieht sich auf die Fläche zwischen dem derzeitigen Tower-Gebäude und dem 20 Meter langen Rumpf der DC-8. „Das Gelände hat eine Fläche von etwa 1000 Quadratmetern, und wir könnten uns dort auch eine Halle für unser Museum vorstellen“, beschreibt Burkhard Fiebig den dritten Plan. Allerdings müsste in diesem Fall eine geeignete Halle erst errichtet werden, wohingegen die beiden anderen Standorte bereits die benötigte Hallenfläche bieten würden.

Wie auch immer die Pläne umgesetzt werden, soll das Museum dazu beitragen, die Bevölkerung über die Geschichte und Bedeutung ihrer Heimat zu informieren, Interesse an Geschichte, Technik und Naturschutz zu wecken. Daher ist der Verein emsig dabei, die Pläne Realität werden zu lassen: „Wir wollen eine Entscheidung noch in diesem Jahr herbeiführen“, versichert Burkhard Fiebig. Die Planungen zur Finanzierung stehen noch nicht fest und Ideen umzusetzen, kostet Geld. Daher wird derzeit nach Sponsoren gesucht, die bereit sind, solch ein großes Projekt zu unterstützen. Burkhard Fiebig betont: „All unsere Pläne sind umsetzbar und sind keine Hirnspinne“. ahi



Die Exponate, wie dieser Schleudersitz, sind schon vorhanden: Andreas Loring (links) und Burkhard Fiebig werden für den Sitz einen Platz finden.